

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 74 (1948)  
**Heft:** 33: Die motorisierte Schweiz

**Artikel:** Grand Prix 1948 - gehört der Vergangenheit an  
**Autor:** Zacher, Alfred  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-487532>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Hotel Anker**  
**Rorschach**  
Tel. 42612 Das Haus für gute Küche  
**1947 renoviert**  
Alle Zimmer mit fl. Wasser oder Bad  
Es empfiehlt sich W. Moser-Zuppiger

**"CAMPARI"**  
Das feine Aperitif  
Rein in Gläsern oder gespritzt mit Siphon



**Kongresshaus**  
**Zürich**  
Kongressrestaurant  
Bar · Gartensaal  
Telefon 27 56 30

**BARATELLA**  
Caffè Ristorante  
**SAN GALLO**  
Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage  
Italienische Küchenspezialitäten · Auserlesene Weine  
E. Andreani, Telefon (071) 26033

**Buffet Zürich-Enge**   
Spezialitäten-  
Küche  
Gute Weine!  
3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny



**Dolphy's**  
PERFECT ENGLISH  
**LAVENDER**  
In allen guten Fachgeschäften

**«Träumen die Tiere!»** 670  
«Vatti, träumt der Boby?» «Sieh ihn dir 'mal an, wenn er schläft, dann macht er mit allen Vieren die Bewegungen des Laufens. Er träumt von andern Hunden, denen er nachläuft, Manchmal bellt, knurrt oder jault er verhalten und kämpft um einen Knochen, den man ihm wegnehmen will.» «Und 's Büsi?» «Das träumt von Milch und Mäusen.» «Und der Fritz?» «Vom guten Hafer und seiner schweren Arbeit am Lastwagen.» «Träumt 's Mami auch?» Stimme aus dem Nebenzimmer: «Jawohl, von einem schönen Orientteppich, den Papi schon lange bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich kaufen wollte.»

**BUFFET**  
Für unsere Gäste  
nur das Beste  
**BASEL**

## GRAND PRIX 1948

(Gesehenes und Erlauschtes)

Eine junge Dame in New-look-Uniform (Tschumpelirock, Fräcklijackett, Schleierhütchen und Ballettschuhen) versucht im Innenraum einen Standortwechsel. Ein kleiner Graben versperrt den Weg. Soll sie das haltgebende Bäumchen loslassen, um den Rock heben zu können, oder soll sie «einen Schuh voll herausziehen» und unten durch den Graben schrillen? Da ertönt von vis-à-vis eine gemütliche Stimme: «Chum Grosmüetti, gimmer d'Hand, i lüpfe di übere.» Das Mädi schoß einen giftigen Blick hinüber und machte rechtsumkehrte. Ob wegen des traulichen Du oder wegen des heimeligen Grosmüetti weiß ich nicht.

+

Das Feld hatte sich aufgelöst und alle Augenblicke schoß ein Vehikel an den halsverrenkenden Zuschauern vorbei. Ein Bube rief vom aussichtsreichen Ast herunter zum Vater, der nur für Momente die Nase aus dem Programmheft hob: «Vatter, wer isch eigentlich a der Schpitze?» Der Vater, der nicht zugeben wollte, daß er auch nicht mehr ganz im Bild war, erwiderete: «Frag nid eso blöd; dänk der vorderscht. Ueberhaupt heb z'Mul zue u häb di guef, daß d' nid ache gheisch!» Worauf der Sohn verstummte. Ob er wohl einen Vaterkomplex vom Rennen heimtrug oder nur einen leisen Zweifel ins väterliche Unfehlbarkeitsdogma?

+

«Chum, mer gönd witer abe», sagte eine junge Dame zu ihrem Begleiter, «da hets ekei Kurve, da schliferet e keine.»

+

«Sauschön isch es gsi!» schwärzte eine andere, «ich bi keini fülfz Meter wit ewig gsi, wo eine 's Bord uf isch und ha ganz guef gseh, wie 's en uf d'Schtral abetätscht het.» — Kürzlich schrieb ein Journalist aus Spanien, es sei unverständlich, wie sich die Spanierinnen für den rohen Stierkampf begeistern können.

+

Assoziation. Er: «Das git en scharfe Kampf bi de Feufunderter. Lueg emal da d'Schartlische: Guzzi — Guzzi — Guzzi — Guzzi — Gilera — Guzzi — Norton — Guzzi — Guzzi —» Sie unterbricht: «Du chönftisch mer eigentlich no gschwind zwee Nußgipfel go hole dert hinde am Schtand.» Wenn sie den Namen des Fahrers Bira gelesen hätte, würde sie ihn wohl an einen Südfrüchtestand geschickt haben.

+

Liebenswürdigkeiten in der wartenden Autokolonne: «Sie müend jetz no welle vüretrucks mit Ihrem usrangierte Amilcar, Sie! Sie händ allwág emal en Schädelbruch gha und do händs Ene nach der Operation vergässe 's Hirni wieder ine z'tue.»

Der Berichterstatter: AbisZ.

## — gehört der Vergangenheit an

«Der Grand Prix d'Europe 1948 in Bern gehört der Vergangenheit an» schrieb emphatisch ein Berichterstatter. Ein großes Wort. Sicher will er damit mehr sagen als nur, die Sportveranstaltung sei vorüber. Nein: Der Mann denkt groß, wenigstens so groß wie jener Vereinspräsident, der sagte, die Fahnenweihe gehöre der Geschichte an.

+

Von der Fahnenweihe bleibt als dauernde Erinnerung wenigstens die Fahne, bei deren Anblick sich die Mitglieder vielleicht auch einiger Episoden erinnern. Vom Grand Prix bleiben — leider! — drei Todesopfer übrig, nebst einigen tausend Ovomaltinebechern, Wurstpapieren und weggeworfenen Programmen. Nicht einmal ein weltbewegender Rekord «ging in die Annalen ein».

+

Unsere Landi gehört der Vergangenheit an, sogar der Schweizergeschichte, denn sie hat sicherlich Anteil an der Stärke des Schweizervolkes, mit der es den darauffolgenden Weltkrieg überstand. Für Fußballmatches, Eierläset und Velorennen ist die «Vergangenheit» kurz: Einige Tage, Wochen oder ein Jahr; jedenfalls nicht länger als bis zur nächsten Sensation. Darum soll man journalistische Eintagsfliegen nicht auf eine Stufe stellen mit der französischen Revolution oder der Schlacht bei Cannae, auch nicht in sprachlichen Wendungen.

+

Zurück zum Grand Prix. «Nume nid gschprängt» war nicht die Devise aller Kategorien, die herausfuhren, was die Vehikel nur hergeben wollten. Der Genius loci konnte ihnen nichts anhaben, den vielgeplagten Polizisten auch nicht. Dafür aber hat er in den allerhöchsten Sphären gespukt. Letztes Jahr hat nur ein Teil des Publikums etwas vom Rennen sehen können. Dieses Jahr wurden schöne Rampen gebaut. Man öffnete auch einen Teil des Innenraums im «Bremer» für das Publikum. Aber eben: nur einen Teil. Mit neidischen Blicken äugten auf der halben Strecke die Zuschauer der hinteren Ränge aufs gegenüberliegende Waldesgrün, das nur alle hundert Meter durch einen uniformen Farbfleck unterbrochen wurde.

+

Den Veranstaltern sei gedankt für die gewährten Fortschritte. «Nume nid gschprängt!» werden sie sich gesagt haben, «wir müssen nicht alle Erleichterungen auf einmal schaffen, wir wollen uns etwas aufsparen auf eines der nächsten Jahre, damit wir dann wieder die großzügigen Vettergötti spielen können. Nume nid gschprängt.»

+

Auch wenn der Grand Prix lediglich vorbei ist, und nicht der Geschichte angehört, so wäre doch zu hoffen, daß man der «Nume-nid-gschprängt-Taktik» ebenfalls ade sagen könnte. AbisZ.